

Erfahrungsbericht zum Auslandsemester an der Technological University Dublin (TUD) Wintersemester 2020/2021 während Covid19

Kurs: Mechanical Engineering (Master)

Kurzfassung

Um das wesentliche vorwegzunehmen, Ich habe mich dafür entschieden mein Auslandsemester währen Corona inklusive Lockdown vor Ort in Dublin durchzuziehen und bereue es nicht im Geringsten. Da Corona überall in Europa wütet, würde ich sogar behaupten, dass es die beste Entscheidung war, die ich treffen konnte. Es ist wohlmöglich die einzige Chance während der Pandemie Abwechslung zu genießen und neue Inspirationen zu bekommen. Neben vielen neuen Erfahrungen, die mein Leben bereichert haben, habe ich trotz ausschließlichen Online Veranstaltungen viele Freunde kennengelernt, mit denen ich immer noch in Kontakt bin.

Vor der Abreise

Ich habe mich ca. 9 Monate vor Abreise damit beschäftigt, mein Auslandsemester zu planen. Zu diesem Zeitpunkt war Corona in Europa noch nicht Existent. Meine Entscheidung, das Auslandsemester in Dublin zu absolvieren stand für mich sehr schnell fest, da ich mein Englisch verbessern wollte und Erfahrungen im Leben einer Großstadt sammeln wollte. Nach dem Bewerbungsprozess an der Hda habe ich mir passende Kurse für mein Studium herausgesucht und mich anschließend an der TUD für ein Auslandsemester beworben. In der Regel gibt es keine Probleme an der TU Dublin angenommen zu werden, wenn man an der Hda bereits für ein Auslandsemester zugelassen ist. Meinen „Letter of Acceptance“ habe ich jedoch erst im Juli bekommen (wahrscheinlich Corona bedingt), was die Planung nicht einfacher gemacht hat. Ich habe lange überlegt ob ich das Auslandsemester während Corona machen soll, letztendlich habe ich den Sprung gewagt und es nicht bereut.

Wohnungssuche

Sehr schwierig und sehr teuer. Mein Plan war ursprünglich, ein Hostel für ein paar Wochen zu buchen und Vorort Wohnungsbesichtigungen durchzuführen. Leider war das während Corona nicht möglich und ich musste von Deutschland aus suchen. Mietpreise betragen für ein WG Zimmer je nach Lage 700 – 900 € pro Monat. Auf Portalen wie Daft.ie werden viele Flatshare Zimmer angeboten, jedoch gab es auf die Frage nach einer Zoom oder Skype Besichtigung, wenn überhaupt nur Absagen. Nachdem mich allerhöchstens Betrugsversuche erreicht haben (Mir wurde ein 20m² Zimmer in perfekter Lage für 600€ angeboten, die Schlüssel könnten nach Abschluss des Vertrags auch früher zugesendet werden. Gängige Masche, kann man sogar googlen), habe ich mich dafür entschieden ein Zimmer in ein Studentenwohnheim zu buchen. Der Preis beträgt ca. 1000 € pro Monat und man muss den gesamten Betrag von 4500€ im Vorfeld überweisen. Mit dem Vorteil, dass eine Wohnungssuche wegfällt und man schnell Anschluss findet. Des Weiteren gibt es immerhin Lernräume und ein kleines Fitnessstudio.

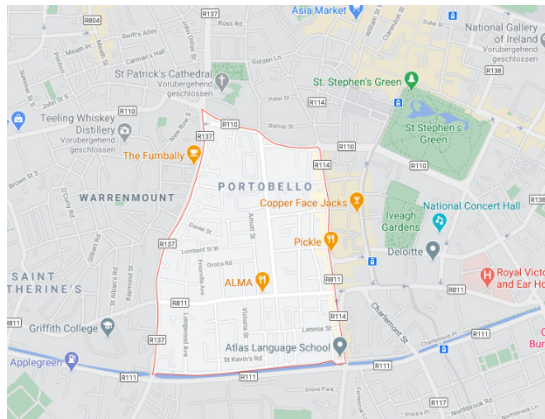
Mein Wohnheim: Aparto Dorset Point 8 (Dorset Street)

5min von meinem Campus an der Bolton Street entfernt, den ich leider nie gesehen habe.

Das Wohnheim war soweit in Ordnung. Moderne Einrichtung und genügend Platz. Jedoch sind die Wände extrem dünn, sodass man Gespräche aus andern Zimmern mithören kann.

Wenn ich nochmal eine Wohnung suche müsste, würde ich in und in der Nähe von Portobello suchen. Eine sehr schöne Gegend mit echtem Dublin Vibe, zentrale Lage, viele kleine Läden und lässiger Mentalität.

Mein Tipp bei der Wohnungssuche: In Facebook-Gruppen (Dublin Erasmus, Dublin Newcomers, etc.) suchen. Dort werden regelmäßig WG-Zimmer gepostet auch von Erasmusstudierenden.



Formalitäten

Auslandskrankenversicherung ist notwendig, Bezahlen mit Visa Card gebührenfrei, sodass ein Bankkonto in Dublin nicht notwendig ist. Mobilfunknetz ist innerhalb der EU auch mit deutschen Anbieter verfügbar. Mit Aldi Talk brauchte ich keinen Zusatzvertrag und konnte Gebührenfrei telefonieren und im Internet surfen.

Studium

Durch Corona war die Organisation der Veranstaltungen deutlich schwieriger. Ich hatte Wochenlang keine Emailadresse und keinen Zugang zum Onineportal der TUD. Somit konnte ich an keinen Einführungsveranstaltungen meines Colleges teilnehmen. Alle nötigen Informationen und Kontakte zu beschaffen war eine echte Herausforderung. Ich habe 3 Wochen lang unzählige Emails geschrieben, an die IT, den Erasmuskoordinator und an Zuständige Lehrer, bis ich endlich meine Veranstaltungen wählen konnte. Demnach musste ich die ersten 2 Wochen des Stoffs nachholen. Nach dem holperigem Start an der TU Dublin lief aber alles sehr gut.

Alle Veranstaltungen fanden von 18:00 – 22:00 Uhr statt. Und alles online war sehr anstrengend!! Jedoch waren die Dozenten alle sehr freundlich und hilfsbereit. Die Vorlesungen wurden auf Augenhöhe gehalten was das ganze sehr entspannt gemacht hat. Studenten und Dozenten nennen sich jeweils beim Vornamen. Grundsätzlich hatten die Vorlesungen eher einen Unterrichtscharakter wie man es aus der Schule gewohnt ist und der Schwierigkeitsgrad ist niedriger als auf der Hda. Man sollte den Umfang aller Assignments jedoch keinesfalls unterschätzen. Gegen Ende saß ich täglich von morgens bis abends am Schreibtisch.

Durch Corona hatte ich unter der Woche mehr Zeit für Uniaufgaben, wodurch ich mich dafür entschieden habe 30 CP zu erzielen. Es gab auch eine Kurs-WhatsApp-Gruppe in der wir uns regelmäßig ausgetauscht haben. Ich als einziger Erasmusstudent wurde gut in der Gruppe aufgenommen auch wenn ich leider niemanden persönlich gesehen habe. Bezüglich der Englischkenntnisse muss man sich keine Gedanken machen. Man kommt schnell rein und lernt automatisch dazu. An den irischen Akzent muss man sich allerdings gewöhnen.

Meine Fächer waren:

Heat & Mass Transfer

Ähnlich wie Thermodynamik 2 im Bachelorstudium. Sehr guter Dozent. Er erklärt alles sehr verständlich, geht auf jede Frage ein und gibt gute Übungen zum lernen für die Klausur. Das Fach hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es gab 3 kleine Tests, die jeweils 10% der Gesamtnote ausgemacht haben und eine Klausur (70% der Gesamtnote)

Finite Elemente Analysis

Statische Festigkeitsanalysen mit Ansys und Elastizitätslehre (ähnlich wie TM2 im Bachelorstudium). Der Unterricht ist sehr trocken und die Aufgaben waren sehr unverständlich gestellt. Es gab 3 Assignments und 2 Tests.

Advanced Energy Engineering Economics

Meiner Meinung nach ein sehr spannendes Modul indem ich extrem viel mitnehmen konnte. Es war aber auch das umfangreichste und ich habe lange gebraucht, bis ich in der Materie drin war. Der fehlende persönliche Austausch mit Kommilitonen und Dozenten machte es nicht leichter. Das Modul bestand aus 2 Assignments:

1. Wirtschaftliche Optimierung einer CHP-Plant (Combined Heat & Power Plant) mittels Cashflow-Analyse. Dafür mussten wir einen Optimierungs-Algorithmus erstellen und die Optimale Leistung des Motors mithilfe einer Excel-Kalkulation quantifizieren und alles in einem Report festhalten. Die Aufgabe wurde mit 60% in die Gesamtnote einberechnet.
2. 2 stündige Klausur (40%)

Renewable Energy Engineering

Dieses Modul wurde von demselben Dozenten wie bei Advanced Energy Engineering Economics durchgeführt. Auch ein sehr gutes Fach. Das Arbeitsbuch wurde als PDF zu Verfügung gestellt. Wenn man alle Aufgaben in den relevanten Kapiteln gelöst hat, war man gut auf die Klausur vorbereitet.

1. Wissenschaftliches Paper analysieren, eine Kritik verfassen und eine Videopräsentation erstellen.
2. 2 stündige Klausur.

Research Methods

Sehr gutes Fach um sein englisch zu verbessern und mehr über Wissenschaftliches Schreiben zu lernen. Der Unterricht war sehr allerdings sehr trocken. Die Dozentin hat lediglich ihr Skript laut vorgelesen. Es gab 2 Assignments:

1. Ethical Essay über eine frei wählbare Technologie, indem wir diese unter moralischen Gesichtspunkten bewerten sollten. (30% der Gesamtnote)
2. Research Proposal über ein Forschungsprojekt schreiben. Ich habe hierbei über einen IFP geschrieben, den ich nächstes Semester angehen werde. (70% der Gesamtnote)

Das Fach ist grundsätzlich hilfreich, da man viel Englische Texte lesen muss und akademisches schreiben trainiert, jedoch bewertet die Dozentin sehr streng und es gibt so gut wie gar kein Feedback. Die Frage nach einem besseren Feedback wurde einfach ignoriert, was ich sehr schade fand.

English for Academic Purpose

Einfaches Fach für Erasmusstudenten und gut um die Basics der englischen Sprache nochmal aufzuarbeiten. Ca. 10 Klasse Niveau. Für mich hat es sich aber trotzdem gelohnt, da ich in der Schule in Englisch immer schlecht war. Es gab 2 Assignments:

1. Essay über seine Lieblingsstadt, -festival oder -veranstaltung verfassen und darüber eine Präsentation halten.
2. 2 Stündige Klausur.

Leben

Durch Corona leider sehr eingeschränkt was Aktivitäten anging und es war nicht so, dass man sich täglich mit Freunden getroffen hat. Mit einer gewissen Struktur im Alltag war aber auch das kein Problem ich habe sowie die meisten meiner Freunde unter der Woche Uniaufgaben erledigt und am Wochenende Aktivitäten gemacht. Des Weiteren hatte ich viel Spaß daran Dublin und die Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Die Zahlreichen Parks sind hierbei ein Muss und an den kleinen Outdoor-gyms findend man häufig jemanden zum Trainieren oder zum Quatschen. Die Iren sind da eigentlich ganz offen.

Zu Beginn (September und Oktober) konnte man sich noch in Gruppen treffen, sodass ich hier viele Freunde kennen gelernt habe. Es gab in den ersten Wochen mehrere Kennlertreffen, die wir Studies selbst über die gemeinsame Erasmus-WhatsApp Gruppe organisiert haben. Wir haben zusammen viele Ausflüge gemacht und waren abends oft in Restaurants oder bei jemandem Zuhause und haben zusammen getrunken. Ich habe mir zu Beginn ein Rennrad gekauft und konnte viele schöne Fahrradtouren machen. Coole Ziele sind hier Howth und Dun Laoghaire mit malerischer Küste. Die Wicklow Mountains bieten hingegen wunderschönen Landstriche und mystische Wälder mit vielseitiger Flora. Das Fahrrad kann man am Ende wieder verkaufen, entweder über Facebook oder an einen der zahlreichen Fahrradläden.

Als der Lockdown verkündet wurde (25.10.2020) war ich zunächst erstmal geschockt und hatte Angst vor Vereinsamung. Die Hälfte aller Erasmusstudenten hat ziemlich schnell das Land verlassen. Für mich kam ein Rückflug aber nicht in Frage, da die Situation in Deutschland zu diesem Zeitpunkt genauso schlimm war und ich bereits Leute kennen gelernt habe, die in Dublin ansässig waren. Wir, die noch in dort geblieben sind, haben alle stark zusammengalten, was ein sehr schönes Gefühl war. Es war erlaubt, sich draußen in kleinen Gruppen zu treffen, sodass wir uns weiterhin regelmäßig zum Spazieren gehen und für Take-Away-Kaffee und Guinness getroffen haben.

Mentalität

Die Iren meisten sind sehr entspannt, freundlich und hilfsbereit. Man kommt sehr leicht ins Gespräch mit Fremden Leuten zu Beispiel an Outdoor-gyms oder an Aussichtspunkten. Als ich erzählt habe dass ich neu in Dublin bin, wurden mir oft Tipps gegeben und worauf ich achten sollte. Es wirkt als könnte man den Easy-Going Vibe der Iren einfach nicht klein kriegen. Weder durch das wechselhafte Wetter, noch durch einen Lockdown.

Fazit

Trotz Corona habe ich eine schöne Zeit gehabt. Ich habe es geschafft, mir während Corona ein kleines Leben in Dublin aufzubauen auch mit Leuten außerhalb von Erasmus und mich sehr wohl gefühlt. Das Gemeinschaftsgefühl und der Zusammenhalt waren einfach der Hammer. Die Zeit war nicht die actionreichste, jedoch sehr lehrreich. Die Erfahrung die man gewinnt, wenn man seine Komfortzone verlässt, ist unbezahlbar. Für die persönliche Entwicklung war es eine enorme Bereicherung und ich bin sehr froh, dass ich mich dafür entschieden habe.